

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1909

290 (11.12.1909) Erstes Blatt

Volkshfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage.
Abonnementspreis: In's Haus, durch Träger zugestellt, monatlich 75 Pf., vierteljährlich 2,25 Mk. In der Expedition und in den Ablagen abgeholt, monatlich 65 Pf. Bei der Post bestellt und dort abgeholt 2,10 Mk., durch den Briefträger ins Haus gebracht 2,52 Mk. vierteljährlich.

Redaktion und Expedition:
Luisenstraße 24.
Telefon: 128. — Postzeitungsliste: 8144.
Sprechstunde d. Redaktion: 12—1/2 Uhr.
Redaktionschluss: 1/2 10 Uhr vormittags.

Inserate: Die einspaltige, kleine Zeile, oder deren Raum 20 Pfg. Lokal-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Schluss der Annahme von Inseraten für nächste Nummer vorm. 1/2 9 Uhr. Größere Inserate müssen tags zuvor, spätestens 3 Uhr nachm., aufgegeben sein. Geschäftsstunden der Expedition: Vormittags 7 bis abends 1/2 7 Uhr.

Druck und Verlag
Buchdruckerei Gsch u. Co., Karlsruhe.

Verantwortlich für den politischen Teil,
Rekte Post, Residenz, Feuilleton und Unterhaltungs-Beilage: A. Weismann;
für den übrigen Inhalt: Herm. Kadel; beide in Karlsruhe.

Für den Inseratenteil verantwortlich:
Karl Ziegler in Karlsruhe.

Erstes Blatt.

Unsere heutige Nummer umfasst 2 Blätter mit zusammen 16 Seiten.

Die Furcht vor Sensationen.

(Zur Reichskanzler-Rede.)

In allen Polizeistaaten ist stets, zu schwierigen Zeiten aber ganz besonders, Ruhe die erste Pflicht gewesen, und der Bürgerkrieg blieb keine andere Aufgabe vorbehalten, als ihrem Betrage nachzugehen und in unerschütterlichem Vertrauen zur Regierung emporzusehen, die die laufenden Amtsgeschäfte nach dem Schema F erledigte. So hat auch Herr v. Bethmann-Hollweg das Ideal des ruhigen Bürgers gefeiert, der in seiner werktätigen Arbeit nicht durch Unruhe und Experimente gestört werden will, der darum die „Sensation“ bis auf den Tod haßt und sich von parteipolitischen Verärgerungen fernhält.

Der neue Herr muß ja in der Theorie zugeben, daß der politische Kampf zum Leben einer jeden Nation gehört, in der Praxis will er aber davon nichts wissen. Der einseitige Kampf, der ihn behagen würde, wäre wohl der Kampf gegen die Sozialdemokratie, aber selbst diesen scheint er augenblicklich nicht auf die Spitze treiben zu wollen; er weiß, daß seine Lage dabei nicht beneidenswert wäre, denn er sagt ja selbst, daß der Radikalismus augenblicklich ausgetriebene Gesetze macht. So wird die Situation erst vollends klar: Herr v. Bethmann-Hollweg will keine Erschütterung, um nicht zu stürzen, und er will keinen Kampf, um nicht zu unterliegen. Das kann man ihm ohne weiteres nachfühlen. Aber des deutschen Volkes Glück und Seligkeit hängt nicht, wie der neue Herr Reichskanzler anzunehmen scheint, vom Bestande der Regierung Bethmann-Hollweg ab.

Auch das gehört zu den ältesten Requiriten reaktionärer Regierungskunst, daß behauptet wird, unter der Fortsetzung unliebsamer innerer Kämpfe müsse das Ansehen und die Kraft des Landes nach außen leiden. Solche Staatsphilosophie darf dann natürlich nicht bemerken, daß das römische Weltreich bei fortwährenden schweren innern Kämpfen hochgekommen ist, daß Frankreich nach den furchtbarsten innern Erschütterungen, die je ein Staat erlebt hat, die Kraft fand, ganz Europa unter seinen Fuß zu zwingen, daß die englische Herrschaft sich in fünf Weltteilen ausbreitete, während in dem Mutterland der Parteihader mächtig tobte. Jetzt reisen in England die konservativen Lords mit der Behauptung, der Staat müsse konservativ regiert werden, wenn er nicht zur Beute seiner Feinde werden wolle. Jeder vernünftige Mensch in England und Deutschland lacht darüber.

Wie jauch müßte es aber um Deutschlands Ansehen in der Welt bestellt sein, wenn es schon durch die Fortdauer der konservativ-liberalen Parteireiheiten bedroht wäre! Nein, was Deutschlands Ansehen in der Welt schadet, das sind nicht die Parteikämpfe, sondern es ist das Fehlen eines echten parlamentarischen Kampfes. Mitleidig blicken alle Parlamente Europas auf diesen armen deutschen Reichstag, der sich von seinem Reichskanzler wie eine Schulklasse behandeln läßt. In der ganzen Welt gilt Preußen-Deutschland als ein dreiviertel absolutistischer reaktionärer regierter Militär- und Polizeistaat, und dieser läche ist es, der dem Ansehen des deutschen Volkes in der ganzen Welt den allerschwersten Schaden zufügt. Und nicht eher wird das deutsche Volk Achtung in der Welt finden, als es ihm gelingt, seine Tyrannen zu besiegen und die clerikal-konservative Parteiherrschaft niederzuwerfen.

Die Sozialdemokratie und der neue Herr.

Zweiter Tag der Staatsberatung im Reichstag.

Berlin, 10. Dezember, 1 Uhr.

Zunächst werden zwei schleunige Anträge auf Einstellung schwebender Strafverfahren gegen die Abg. Gsch und Emmel der Geschäftsordnungskommission überwiesen. Sodann wird die Generaldebatte zum Reichshaushaltsetat fortgesetzt.

Abg. Wiemer (frei. Wp.): Meine Freunde sind durch die trodene Thronrede nicht überrascht worden. Wir hatten nichts anderes erwartet; auch von dem Reichskanzler haben wir keine eigentliche Programmrede erwartet, wenn wir auch, wie ich nicht bezweifeln kann, eine solche gewünscht hätten. Herr von Beth-

mann-Hollweg läßt sich doch wohl, wenn er glaubt, daß die Gegenstände, welche die Finanzreform in den weitesten Volkskreisen geschlagen hat, gar so rasch und ohne weiteres aus der Welt geschafft werden können und daß es sich jetzt nur noch um Ruhe als erste Bürgerpflicht handeln könne. Dem Radikalismus, das möge sich der Herr Reichskanzler gesagt sein lassen, wird gerade dadurch gedient, wenn der Reichstag die Kritik unserer Zustände und die Kritik an der Finanzreform lediglich der äußersten Linken überlassen wollte. (Sehr richtig rechts.) Wir unsererseits meinen, wir haben eine Parteiregierung, nur leider eine Regierung, die sich nicht auf die Mehrheit stützt. Fürst Bismarck ist ja tatsächlich nur deshalb gestürzt worden, weil er es abgelehnt hat, Geschäftsführer der konservativen Partei zu sein. In weiten Kreisen hat es befremdend gewirkt, daß der Reichskanzler zur Eröffnung der Reichstagsession in Offiziersuniform erschienen ist. (Große Unruhe rechts.) Wir sind in der vorigen Tagung ungeschwätzt konstitutionell etwas weiter gekommen. Zu hoffen sei, daß die betreffenden Anträge in der jetzigen Tagung ihre glückliche Erledigung finden, hoffen müßte er aber auch, daß wir auch in Preußen etwas weiter kommen, vor allem mit der Reform des Wahlrechts. Bedauerlich sei unsere innerpolitische Zerfahrenheit. Der leitende Staatsmann sei nicht inslande, ein festes Programm vorzulegen. Wie verlangt eine liberale Regierung, das heißt Reichsgleichheit für alle Staatsbürger, Schutz gegen alle Verjüde, die Staatsmacht auszubehnten zugunsten weniger. Meine Freunde wollen stets gute Beziehungen pflegen zu der benachbarten national-liberalen Partei, wollen aber keine Verschmelzung mit ihr. Wir werden entschlossen dafür eintreten, daß das liberale Bürgertum in Stadt und Land die Stellung erlangt, die ihm zukommt. (Weil.)

Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg: Ich kann eine Erklärung zu der Frage der preussischen Wahlreform hier nicht abgeben, da dieser Gegenstand nicht vor dieses Haus gehört. Ich habe mich gestern mit Absicht von jeder Kritik der Vergangenheit ferngehalten. Ich habe meine Worte nicht an eine einzelne Partei gerichtet, sondern an die Gesamtheit der Parteien. Was dann die Fragen der auswärtigen Politik anlangt, so sehe ich von allen Bemerkungen ab, und will nur folgendes erwähnen: Ueber die Kongoprofrage ist es uns gelungen, mit England eine Uebereinstimmung zu erzielen, in einzelnen Fragen. Ich habe die Zuversicht, daß uns dies auch noch in einigen andern Details gelinget. Der Stand unserer Beziehungen zu England ist der: Englische Staatsmänner, vor allem der zurzeit leitende Premierminister, haben in ihren Reden in letzter Zeit die Herstellung guter Beziehungen zu Deutschland als eine Aufgabe ihrer Staatskunst bezeichnet. Ich kann diesen Standpunkt nur in gleicher Weise erwidern. Ich bin gewiß, daß wir uns einander immer mehr nähern werden und daß wir damit die Interessen beider Länder wahren. Ich bin überzeugt, daß die italienischen Staatsmänner den Wert des Dreibundes nicht niedriger als bisher einschätzen. Der italienische Minister des Auswärtigen hat mir Mitteilungen gegeben lassen über die Unterredung in Rom, die ergeben, daß die italienische Balkanpolitik in keiner Weise mit dem Bündnisvertrage in Widerspruch steht. Auch die kaiserlich-russische Regierung hat mir entsprechende Mitteilungen über Accorini gemacht. Bei Betrachtung der Verhältnisse in und zu Russland hat die wenig freundliche Sprache eine Rolle gespielt, die ein Teil der russischen Presse geführt hat. Mit Recht leidet unsere Regierung daraus die Notwendigkeit her, daß unsere Politik erst recht mit aller Ruhe und ohne Leidenschaftlichkeit geführt wird. Gute Dienste wird hierbei auch die Presse leisten können, wenn sie das Maß kühler Reserve bewahrt, das unsern eigenen Kraftgefühl und auch der Achtung vor dem Nachbar entspricht. Durch ein solches Zusammenwirken der Volksstimme mit der äußeren Politik werden die Geschäfte des Landes am besten gefördert werden. (Weil.)

Staatssekretär v. Schön: Die Marokkoprofrage ist in ein ruhigeres Fahrwasser gelangt. In vielen Punkten ist Uebereinstimmung mit Frankreich erzielt worden. Der Staatssekretär weist darauf hin, daß auch die Kongoprofrage einer friedlichen Entwicklung entgegengeht. Bekannt sind die Uebertreibungen alldeutscher Angriffe gegen den Volchschaftler Grafen Bernstorff in Amerika, dem niemand zutrauen wird, daß er gegen gute deutsche Patrioten feindselig gestimmt ist.

Abg. Scheidemann (Soz.)

protestiert dagegen, daß der Reichstag in einem Augenblicke geschlossen worden ist, wo der verantwortliche Staatsmann einem Nachfolger Platz machte. Diese neue Regierung hat sich der Volkswahl sofort vorzustellen, um damit zu beweisen, daß sie sich ihrer Kontrolle unterwerft. Fürst Bismarck ist auch, nachdem er seinen Abschied eingereicht hatte, als galbanisierte Ministerleiche im Amte geblieben, bis der Reichstag zu Hause war. Das war die Antwort des persönlichen Regiments auf die vorjährigen Novemberbedachten. In fünf Monaten, die der neue Reichskanzler im Amte ist, hätte ja ganz gut schon ein Kanzlerwechsel stattfinden können. Wer weiß, aus welchen Gründen. Der neue Reichskanzler scheint die Interessen der blau-schwarzen Mehrheit mit den Interessen des Volkes zu verwechseln. Das deutsche Volk will keinen Frieden mit jenen Herren, und wo ist das Zukunftsprogramm des Reichskanzlers, an dem wir uns erbauen sollen? Wir sehen nur, daß Millionen zur Unter-

ernährung gezwungen werden zum Besten Einzelner. Der Etat ist mit einigem Geschick aufgestellt, um die, welche nicht hineinsehen sollen, über unangenehme Dinge hinwegzutäuschen. Wo gespart worden ist, da wird man mit Ueberschreitungen kommen. Es ließe sich ganz anders sparen. Vor allen Dingen beim Militärstat, wie das Beispiel der Schweiz zeigt und wie die Bemerkung des Herrn v. Holstein über die Folgen des Flottensiebers und die Flottentrüstungen zeigen. Gätte er seine Anschauung erraten, als er noch im Amte war, so wäre er ein toter Mann gewesen. Ähnlich hat sich der Legationsrat vom Rat gehöhrt. Interessant ist, daß im Organ der schwarz-blauen Mehrheit das Auftreten des Reichskanzlers als ein Beweis für die beginnende

Zurückhaltung auch auf dem Gebiete der Sozialpolitik

gedeutet wird. Die deutschen Arbeiter haben auch keinen Anlaß, mit besonderem Vertrauen Herrn Delbrück entgegenzusehen, der die Geschäfte der Rechenbesitzer gemacht hat. Die gestrige Rede des Reichskanzlers hat allgemein eine außerordentliche Ernüchterung eintreten lassen und auch bei denen, die von vornherein nur wenig erwartet haben. Es ist hier gesagt worden, daß der frühere Reichskanzler Fürst Hohenhausen ein ziemlich unbedarfter Redner gewesen sei. Im Vergleich zu dem gestrigen Auftreten des Herrn von Bethmann-Hollweg ist er aber noch ein Demosthenes gewesen. (Große Heiterkeit.) Der neue Reichskanzler hat uns gestern gesagt, es gäbe keine Parteiregierung. Nun soll er es einmal probieren, kein konservativer Kanzler zu sein, dann wird er etwas erleben. Das Wort von der Steigigkeit in unserer Politik nimmt sich sehr schön aus, namentlich in dem Munde des deutschen Reichskanzlers, wo man doch zur Genüge den Bid-Zad-Kurs der deutschen Politik kennt. Herr v. Bethmann-Hollweg stimme ich zu, daß zum Leben der Nation der Kampf gehört, aber es fragt sich doch, wie der Kampf geführt werden soll. Die heutige Rede des Reichskanzlers, genau so wie die gestrige waren lauter Selbstverständlichkeiten. Daß ein deutscher Reichskanzler sagt, wir wollen Frieden haben, ist doch selbstverständlich. (Große Heiterkeit.) Bei uns im Innern sind die Verhältnisse unhaltbar geworden.

Man unterbrückt die Meinungsfreiheit der Beamten,

und die Schaffung allgemeinen Dummäufertums, das scheint der große Gedanke gewesen zu sein. Es ist doch sonderbar. Erst wurden freimüthige Lehrer gemahregelt, jetzt werden Zentrumslehrer gemahregelt, weil sie die Polen gewählt haben. Ja, Herr Reichskanzler, die Polen gehören doch auch zu Ihrer Mehrheit. (Große Heiterkeit.) Aber einen Trost haben die Beamten. Dem Herrn Reichskanzler geht es ja auch nicht viel besser. Er hat jeden Tag Angst, etwas zu tun, was den Sozialdemokraten gefallen und den Junkern mißfallen könnte. Dann wird es um ihn geschehen sein. Hat man doch selbst dem Fürsten Bismarck, der in der Menschenbehandlung ein viel größerer Geschick hat, als sein Nachfolger, den Dolch in den Rücken gestochen, weil man ihm vorwirft, er habe in der Frage der Geschäftsteuer mit der Sozialdemokratie getölpelt. Ein derartiger Kampf gegen den Fürsten Bismarck muß mit einem

„Pfui Teufel!“

bedacht werden. Der neue Reichskanzler soll sich keinen Augenblick darüber täuschen, mit wem er es zu tun hat, und wer seine Herren sind. (Große Heiterkeit.) Seine Herren sind Leute, die den Bildungsgrad der Arbeiter als Bildungsschwindel bezeichnen haben, und wie diese denken, hat man in den letzten Monaten erlebt, als ein Schrei der Entrüstung durch die Welt ging, weil man Spanien einen Freidenker... (Stürmische Unterbrechungen rechts und im Zentrum), diesen Mann als Verbrecher und Anarchisten bezeichnet hat. (Lebhafte sehr richtig! im Zentrum.) Man hat einen solchen Mann einen Vörder genannt, weil er den Menschen den Glauben aus dem Herzen gerissen habe. Dabei hat der Mann ihnen die Freiheit gepredigt. (Widerspruch im Zentrum.) In Ihren Herren, Herr Reichskanzler, gehört auch ein Abgeordneter, der Vertreter von Friedeberg-Arnswalde, dem seine Wähler ein Vertrauensvotum ausgestellt haben, daß er in seiner „Wahrheit“ für den nationalen Gedanken eingetreten sei.

In England

erleben wir jetzt ein Aufsteigen der Massen gegen Deutschland. Da möchte ich erklären, daß wir Arbeiter alles tun werden, um einen Kampf zwischen Deutschland und England zu verhüten. Von der Freiheit der englischen Verhältnisse, die nicht deutlicher zum Ausdruck kommen konnte als in der Rede, welche der Minister Lloyd George in letzter Zeit gehalten hat, sind wir weit entfernt. Wir leben unter der Herrschaft des schwarz-blauen Blochs. Herr Bassermann hat gestern eine Art Oppositionsstellung eingenommen, aber man muß abwarten, was dabei herauskommt. Die deutsche Politik ist konservativ gewesen auch zu der Zeit, wo sie mit einer Art liberaler Schminke bedeckt war. An guten Ratschlägen für den neuen Reichskanzler hat man es nicht fehlen lassen; man hat ihm auch gesagt, daß er sein Wort nicht zu halten brauche. Die preussische Wahlreform ist in der bestimmtesten Form angekündigt worden und ein kirchliches Blatt hat geschrieben, daß ein König sein Wort nicht zu halten brauche, wenn ein anderer Minister im Amte sei.

(Fortsetzung auf Seite 4.)

Politische Uebersicht.

Die Kartellierung der Zündholzfabriken und das neue Zündholzgesetz.

Wie den Brauereien, ist auch den Zündholzfabriken von dem Kaiser das wertvolle Geschenk gemacht worden, daß neu errichtete Unternehmungen eine erhöhte Steuer zu zahlen haben. Die Zündholzfabriken sind ein formvollendetes Monopol zugefallen, denn die über den bisherigen Produktionsumfang der alten Fabriken hinausgehende, sowie die Produktion neu entstehender Fabriken wird mit einem um 20 Prozent erhöhten Steuersatz belastet. Der Erfolg dieser Gesetzesmacherei äußert sich ganz naturgemäß auch darin, daß die bisher vergeblich versuchte vollständige und enge Kartellierung der Zündholzfabriken sich nunmehr vollzieht. Nach der „Frankfurter Zeitung“ wird das neue Zündholzgesetz in Form einer G. m. b. H. errichtet, und zwar werden die Preise nicht nur einheitlich festgesetzt, sondern auch der Verkauf zentralisiert werden. Bisher bestand nur eine lose Zündholzkonvention, in der sich vor dem neuen Gesetz scharfe Gegenätze herausgebildet hatten. Die drei größten Streichholzproduzenten Weinburg, Stahl u. Köhle, und Union Augsburg, die zusammen etwa 40 Prozent der Produktion beherrschen, sind so gut wie einzig. Nur einige mittlere und kleinere Fabriken stellen zurzeit noch einige Forderungen, über die noch keine Einigung erzielt ist.

Zweiterlei Maß.

Der Direktor der Königsberger Universität, Professor Dr. Gändke, hatte bekanntlich einen Vortrag verboten, den der freisinnige Abgeordnete Gähling vor der Freien Studentenschaft halten sollte; später aber wurde das Verbot wieder aufgehoben. Die Studenten wollten sich nun auch über die sozialdemokratische Partei unterrichten lassen; zu diesem Zwecke hatten sie den Genossen Rechtsanwält Haase als Referenten gewonnen. Was dem Herrn Gähling recht war, durfte natürlich dem Sozialdemokraten Haase nicht billig sein. Deshalb sah sich die Leitung der Universität veranlaßt, den zweiten Vortrag nicht zu genehmigen. Die Ablehnung wurde damit begründet, daß das sozialdemokr. Parteiprogramm den Umsturz des Staates bezwecke, der die Universität erhalten, und weil zu erwarten stehe, daß der Referent seinen Vortrag zu parteipolitischen Zwecken benutzen werde.

Die Königsberger „Hartung'sche Zeitung“ bemerkt hierzu: sie sei überzeugt, daß das Verbot viel agitatorischer wirkte, als es der Vortrag je hätte tun können.

Das Präsidium der Freien Studentenschaft ist übrigens auf disziplinarischem Wege mit einem Verweise bestraft worden, weil es in die Presse eine richtige Darstellung der Vorgänge bei dem Erlaß und der Zurücknahme des Verbots des Gähling'schen Vortrages gegeben hatte. Die Darstellung war allerdings eine andere, als die des Herrn Professors.

Die Hess. Wahlrechtsvorlage in der Krise.

Die vierte heftige Wahlrechtsvorlage unterliegt seit dem 19. November der Behandlung durch die zweite Kammer. Was seit jener Zeit die reaktionären Parteien an dem „Wahlrechtswechsel“ herumgedokktert haben, geht ins Ungeheure. Der Entwurf setzt an die Stelle des Wahlmännerrechts die direkte Wahl. Für die Wahlhandlung gelten im wesentlichen dieselben Bestimmungen wie bei der Reichstagswahl. Die reaktionärste Bestimmung ist die: Wahlberechtigt sind alle Personen männlichen Geschlechts, die zur Zeit der Wahl das 25. Lebensjahr vollendet haben, wenigstens 3 Jahre in Hessen wohnen, seit drei Jahren die heftige Staatsangehörigkeit besitzen und seit dem Beginn des Rechnungsjahres, in dem die Wahl vorgenommen wird, zu einer direkten Staats- und Gemeindesteuer herangezogen sind. Mit diesen „Kautelen“ wird nur die Arbeiterschaft empfindlich getroffen.

Um die Unzufriedenheit im Lande etwas zu beschwichtigen, stellte der nationalliberale Abgeordnete Dr. Ossann

Problematische Naturen.

Roman von Fr. Spielhagen.

290

(Fortsetzung.)

Ich brauche nichts mehr zu hören. Ich weiß mir schon zu viel. Der Graf hat mich bastard gescholten; ich glaube, er sei wahnsinnig; er hat mir nur den rechten Namen gegeben.

Er griff mit den Händen nach der Seite, — er hatte den Degen im Vorzimmer abgelegt. Seine Augen blickten wild umher, als suche er eine Waffe. Seine Mutter verstand den Blick:

Raimund, Raimund, was willst du tun?

Der Sache so schnell als möglich ein Ende machen.

Kein Mensch wird es je erfahren —

Wird es erfahren? Wer weiß es denn noch nicht! Madeska, der Graf, dieser Mann, — soll meine Ehre, mein Name, mein Vermögen von der Lare einer Kammerfrau, von der Diskretion eines herzlosen Knecht, von der Schweigsamkeit eines Straßenhelden abhängen? Soll ich warten, bis es die Leute auf der Gasse mir nachrufen?

Ich will die Menschen töten, welche es wissen; sie sollen sterben — Alle sollen sie sterben, wenn nur du mir bleibst. Und wenn sie sterben, und wenn niemand es wüßte, als du und ich; ja Mutter, wenn du gestorben wärst und das Geheimnis wäre in meiner Brust begraben, ich würde es selbst da nicht sicher glauben: ich würde mich und meine Schmach in dem tiefsten Grund der Erde verbergen.

Die Fürstin bedeckte das blasses Gesicht mit den magere Händen. Aber hier war keine Zeit, sich mühsam Gemüth hinzugeben. Sie kannte den Charakter ihres Sohnes zu wohl, um nicht zu wissen, daß es sich um Tod und Leben handelte.

Raimund, rief sie, emporschnellend, du tötest nicht bloß dich, du tötest auch mich. Bist du doch mein Alles, meine Sonne und mein Licht! Ich habe nie ein Kind gehabt, außer dir. Du weißt nicht, was es heißt, ein Kind

den Antrag, die Staatsangehörigkeit von 3 auf 1 Jahr herabzusetzen. Er fand damit aber keine Unterstützung bei seiner Fraktion. Ein Antrag des Bauernbündlers Weber forderte das Pluralwahlrecht, nämlich 2 Stimmen für alle Wähler, die das 50. Lebensjahr überschritten haben. Ein dritter Antrag verlangte, daß die kleinen Landstädte keine besonderen Vertreter mehr in die Kammer entsenden sollten.

Jetzt ist man dabei, das Schicksal der Vorlage im Wege des Strohhandels zu entscheiden. Am Mittwoch hielten die Fraktionen der Mehrheit: Bauernbündler, Nationalliberale und Zentrum eine Sitzung ab, in der eine vollständige Einigung erzielt worden sein soll. Die genannten Parteien wollen der Einführung des direkten Wahlrechts zustimmen. Die Nationalliberalen stimmen für den bauernbündlerischen Antrag Weber (Pluralwahlrecht) und der Bauernbund für den Antrag Ossann (Gerabekung der Staatsangehörigkeit auf 1 Jahr). Das Zentrum bereitet für die nächste Sitzung eine nähere Erklärung über seine Stellungnahme vor.

In dem ganzen Gebahren der bürgerlichen Parteien kommt der höchste Grad von Mißachtung vor dem arbeitenden Volke zum Ausdruck. Die wuchtige Protestaktion der entrechteten Wählermassen, die bereits mächtig eingestraft hat und demnächst fortgeführt werden wird, erhält dadurch neue Nahrung.

Aus dem sächsischen Landtage.

Der Landtag beschäftigte sich Mittwoch Vormittag mit einem nationalliberalen Antrage auf Vereinfachung und mehr kaufmännischen Betrieb der Eisenbahn. Es mühte eine Verminderung der Inzestenz und eine Vergrößerung der Verantwortlichkeit eintreten. Der Minister antwortete ziemlich ausweichend. Genosse Krähbort wies namens unserer Fraktion darauf hin, daß an den unteren Stellen nicht gespart werden könne, weil dort schon genug gespart würde, daß aber nach oben sicher eine Verminderung der Beamten eintreten könne. Er berurteilte auch den Verwaltungsvertrag, den die Staatsbahnverwaltung gegen ihre Angestellten und Arbeiter ausübt und kündigte eine gründliche Behandlung dieser Frage für spätere Zeit an.

Zur Frage der Umsatzsteuer.

Einer Deputation des Schutzbundes für Handel und Gewerbe erwiderte der Minister des Innern, daß für eine Bundesumsatzsteuer zurzeit keine Aussicht sei, daß aber eine schärfere Heranziehung der Warenhäuser z. durch die Gemeinden angestrebt werden könne.

Ausland.

Die Kranken- und Unfallversicherungsvorlage in der Schweiz. Die vom Ständerat (der Vertretung der Kantone) eingesetzte Kommission zur Prüfung der Vorlage des Bundesrats hat eine Reihe wesentlicher Veränderungen vorgenommen. Sie hat das Kleinergewerbe in die Unfallversicherung einbezogen, die freiwillige Versicherung in weitem Umfang zugelassen und so anstatt der vom Bundesrat angenommenen Zahl von rund 500 000 Unfallversicherten deren 600 000 berechnet. Der durchschnittliche Lohn wurde zu 1200 Franken angenommen: 10 Prozent höher als nach der Vorlage. Dadurch erhöht sich der vom Bund zu leistende Beitrag von nicht ganz 22 auf 42 Millionen. Für die Krankenversicherung wird für 1913 ein Bestand von 780 000 Kassemitgliedern berechnet. Der Bundesbeitrag soll 4,9 Millionen (Vorlage: 4 Mill.) betragen. Insgesamt ergibt sich ein Zuschuß des Bundes in Höhe von 9 190 000 Fr. gegenüber 6 748 000 Fr. der Bundesvorlage.

Eine wichtige Volksabstimmung findet am 12. Dezember im Kanton Zürich statt. Der Kantonsrat hat ein neues Gesetz zum Schutz des Ladenpersonals beschlossen, das u. a. den Keimuhrladenschluß vorsieht. Ferner soll die bedingte Beurteilung eingeführt werden. Selbstverständlich treten unsere Genossen für beide Vorlagen ein, während die Demofraten sich geteilt zeigen. Die städtischen sind überwiegend für, die ländlichen mehr gegen die Gesetze. Man darf der Ab-

stimmung daher mit Spannung entgegensehen. Sie wird über das soziale Verhältnis der Bürger des Kantons Zürich ein Urteil gestatten.

Badische Politik.

Aus dem Landtage.

In der Budget-Kommission

wurde gestern das neue Biersteuergesetz beraten. Nach den Gerüchten, welche in den letzten Tagen über die Stellung des Zentrums kursierten, war man auf Ueberwachungen gefaßt. In der Tat führten denn auch die Vertreter des Zentrums in der heutigen Sitzung einige höchst belastigende diplomatische Tünze auf. Nach dem bisher geltenden Gesetz entfiel für das Jahr 1908 auf Baden eine Biersteuerleistung an das Reich in Höhe von 1 279 000 Mk. Auf Grund des neuen Reichsbiersteuergesetzes entfällt auf Baden eine an das Reich zu leistende Biersteuer in Höhe von 5 620 000 Mk., die Mehrleistung beträgt also rund 3 300 000 Mk. Der Berichterstatter befragte die Annahme des Gesetzes, schlägt aber hinsichtlich der vorgeschlagenen Steuererhöhung einige Abänderungen vor. Nach dem Regierungsentwurf sollen die bisherigen Abgaben beibehalten, dagegen die Steuererhöhung wie folgt festgesetzt werden:

Table with 3 columns: Tax rate, Quantity, and Amount. It lists rates for the first and following years, with quantities in Doppelzentner and amounts in Mk.

Der Berichterstatter schlägt vor, zum Schutze der kleineren Brauereien die beiden untersten Steuererhöhungen auf 15 bzw. 17,50 Mk. zu normieren. Im übrigen müsse die Steuer so bemessen werden, daß sie auf den Konsum abgewälzt werde, denn die Brauereiwirtschaft könne eine solche Mehrbelastung, wie sie das neue Biersteuergesetz in Vorschlag bringe, nicht tragen.

Von Zentrumsseite wird die vorgeschlagene Biersteuererhöhung nicht prinzipiell abgelehnt. Zumeist müsse man berücksichtigen, daß im Volke eine starke Abneigung gegen die indirekten Steuern bestehe. Auf welcher Basis das Zentrum geneigt ist, bei der Biersteuererhöhung mitzuwirken, darüber ist noch am wenigsten aus. Der Vertreter der Regierung hob nachdrücklich und mit durchsichtiger Absicht darauf ab, daß Baden nicht in die Lage gekommen wäre, seine Biersteuer zu erhöhen, wenn nicht der Reichstag das neue Biersteuergesetz beschlossen hätte. Er verweist auf die Verhältnisse des allgemeinen Staatshaushalts, der ein Defizit von 13 Millionen enthalte und eine Erhöhung der direkten Steuern notwendig mache.

Die sozialdemokratische Fraktion gab die Erklärung ab, daß sie aus prinzipiellen Gründen die Biersteuererhöhung ablehne. Die Demofraten sind bereit, für eine Erhöhung der Biersteuer zu stimmen, da es sich hier lediglich um eine automatische Folge der Reichsbiersteuergesetzgebung handle. Eine auch nur teilweise Uebertragung der neuen Biersteuer auf direkte Steuern bedeute nichts weiter als ein Geschenk an die Bierbrauer. Bei der Beratung fiel es auf, daß die Redner des Zentrums keine Fraktionserklärung abgab, sondern daß die Redner des Zentrums orientativ erklärten, sie vertreten zunächst nur ihren persönlichen Standpunkt. Das Zentrum treibt sich in dieser Frage und zwar in offenkundiger Weise Parteipolitik. Es versucht jetzt zunächst eine Verschleppungspolitik zu treiben.

Die Diskussion in der Budgetkommission war eine sehr ausgedehnte und spitzte sich teilweise sehr zu. Schließlich wurden die Verhandlungen abgebrochen, ohne daß eine Abstimmung stattgefunden hätte.

Die Kommission für Justiz und Verwaltung verhandelte gestern Nachmittag zunächst über den sozialdemokratischen Antrag, betreffend die Unterstützung der Tabakarbeiter. Die Antwort der Regierung ist, soweit das zahlenmäßige Material in Betracht kommt,

haben und lieben, noch dazu, wenn man, wie ich, so unglücklich im Leben war! Ich habe den Grafen nie geliebt. Wie konnte ich auch einen Menschen lieben, der seine Kraft wie sein Vermögen in den abschändlichsten Auswüchsen vergeudet hatte. Ich würde seine Gemahlin, weil — weil der Graf es wollte. Und ich war damals noch so jung, und so leichtsinnig, aufgewachsen in dem Glanz und der Leichtigkeit des glänzendsten und läppigsten Hofes.

Ich war dem Grafen nicht treu — so wenig wie er mir, ihm war es im Grunde gleich; aber er wollte eine Gewalt über mich erlangen, die mich zwang, seiner sinnlosen Verschwendung machtlos zuzusehen. Er hatte mir sicher schon lange aufgelauert, bis es ihm endlich, ich weiß noch heute nicht, durch welchen unglücklichen Zufall oder durch welchen schändlichen Verrat gelang, mir das Geheimnis zu entreißen. Seit dem Augenblick ist mein Leben ein Leben unter des Senkers Beil gewesen, das mich vor der Zeit zu einer alten Frau gemacht hat. Ich habe nichts gehabt, als dich und deine Liebe — die einzige warme Stelle in einer eiskalten Welt. Raubst du mir die, so muß ich unterliegen. Raimund, ist dies der Dank für alle meine Liebe?

Der Sohn hatte, während die Mutter so Wahrheit und Dichtung künstlich und kluglich mischte, mit einer Miene zugehört, die so finster war, wie eine schwarze Gewitterwand.

Gib mir die Möglichkeit, zu leben, sagte er, und ich will leben. So kann ich es nicht. Ich kann nicht leben mit dem Bewußtsein, daß mein Blut nicht edler ist, als das, welches in den Adern meines Stallknechts fließt.

Bin ich nicht deine Mutter?

Ist jener Clown nicht mein Vater?

Ja, Raimund, er ist es; und ihm verdankst du die stolze Kraft, ihm verdankst du, daß du alle andern Männer neben dir Schwächlinge sind. Wolltest du lieber des Grafen Sohn sein, der Erde seiner marklosen Schwäche, seines vergifteten Blutes? Und wäñst du denn, daß in den Adern unseres Adels nur adeliges Blut rollt? daß dein Fall der einzige ist, wo ein entartetes Geschlecht durch ge-

fundes Proletariatsblut sich wieder regeneriert hat? Soll ich dir aus unserer Kreise einige Geschichten erzählen? Dir sagen, von wem deine Freundin Ludmilla ihre dunkle Farbe und ihre bezaubernden schwarzen Augen, und dein Jugendfreund, Michael Drongoff, sein lockiges, blondes Haar hat? Und glaubst du, daß es in anderen und höheren Regionen anders und besser ist?

Die Fürstin hob sich halb aus ihrem Stuhl empor und flüsterte einige Worte so leise, daß sie nur eben das Ohr des Sohnes erreichen konnten. Er aber schüttelte finster den Kopf.

Stehst es so mit uns? sagte er, so mögen wir nur unsere Degen zerbrechen, unsere Wappenschilder in den Hof werfen. Ich habe meine Ehre blank bewahrt; ich habe keine Schuld, aber ich will die Schuld der andern sühnen, ehe sie noch größer wird, ehe ich, ohne es zu wissen und zu wollen, tiefer in diese Sumpfe gerate. Weißt du, daß der Mann, mit dem ich vor drei Tagen auf der Straße in ein Handgemenge geriet, jener Mann war? — der Fürst deutete nach der Tür, durch die sich Herr Schändel entfernt hatte — weißt du, daß ich um ein Haar meinen Degen mit dem Blute dessen gefärbt hätte, der mich erzeugte hat? Nein, nein! das Maß ist überdovll.

Und deine Braut?

Der Fürst suchte zusammen.

Die Fürstin sah, wie tief dieser Pfeil ihm ins Herz gedungen war. Ein Schimmer von Hoffnung, sie könne in diesem Kampfe doch noch Siegerin bleiben, ging ihr auf. Willst du dein höchstes Glück vernichten? diesen Engel von dir weisen? willst du dich vor ihr erniedrigen, vor ihr, der Stolgen, der Schönen? Unmöglich kannst du das! Du bist gefesselt an das Leben mit Ketten und Stahl und mit Ketten von Rosen. Die einen kannst du, die andere darfst du nicht zerreißen.

Es ist vergeblich, sagte der Fürst; du kannst mir diese fürchterliche Last hier — er legte die Hand auf die Brust — nicht weggeben. Lebe wohl!

Er wandte sich zu gehen.

Raimund! freute die Fürstin, von ihrem Stuhl em-

in unserem Blatte bereits veröffentlicht worden. Der Be-

Die Regierung glaubt, daß den in dem Antrag nieder-

Nach längerer Diskussion verständigt sich die Kom-

Petitionen.

Bei der zweiten Kammer sind folgende Petitionen einge-

Erste Kammer.

Tagesordnung auf Dienstag, den 14. Dezember,

Die Arbeitslosigkeit der Tabakarbeiter

Infolge des neuen Tabaksteuergesetzes ist sehr verschieden.

während und den Sohn umklammernd, was hast du

Nichts Schimpfliches, davon sei überzeugt, sagte er,

Table with 2 columns: District/Location and Number. Includes Heidelberg (2370), Schwabingen (2032), Bruchsal (1859), Wiesloch (1095).

Das sind nahezu 7000 Unterstützungsgesuche in den an sich

Offenburg im Staatsvoranschlag.

Im Staatsvoranschlag ist für die Erbanung eines

Der rote Witz und die Freiburger Zentrumspresse.

Den roten Witz kann die Waldmichelpresse noch nicht

Aus allem leuchtet aber die Mut und die Hilflosigkeit

Die Freiburger Tagespost hat sich seinerzeit so sehr

Der Großblock im Reichstage.

Wie schon kurz in unserm geistigen Reichstagsbericht

„Wir könnten ja innerhalb der bürgerlichen Parteien

Diese konservative Partei würde natürlich das Zent-

der schöne Traum auch der badischen Zentrumsfraktion

Herrn Hertling antwortete Herr Waffermann, der

„Die Sozialdemokraten haben jetzt einen sehr starken

Das ist immer dasselbe ergötliche Spiel, welches hier

Die Landwirtschaft im Staatsvoranschlag 1910/11.

Zur Förderung der Landwirtschaft sind im Budget ange-

richtung der Bücherausgabe in kleinen Orten. Von G. Gg.

Das neue 25 Pfennig-Stück.

Von eme alde Frankfordder (in der „Jugend“)

Literatur.

„Der Bibliothekar“ Nr. 9 ist erschienen. Die Zeitschrift

Marginal notes on the left edge of the page.

Marginal notes on the right edge of the page.

Deutscher Reichstag.

(Schluß des Reichstagsberichts.)

Es hat Leute gegeben, die geglaubt haben, der Reichskanzler werde sich gegen diese ihm angebotene Schustererei auflehnen. Er hat geschwiegen. Ich denke nicht daran, besonderes Vertrauen in ein Königswort zu setzen. Es gibt Beispiele, die beweisen, daß der Wortbruch zu den erhabensten Traditionen preussischer Könige gehört. (Stürmische Entrüstung rechts.)

Die Sozialdemokratie hat sich im Laufe der Jahre in ganz bestimmter Weise vergrößert. Die kapitalistische Entwicklung ist es, die uns groß macht und uns Wähler zuträgt. Sie sprechen vom Terrorismus der Sozialdemokratie, aber denken Sie doch daran, wie die Maschinenbetriebe die Arbeiter um ihre staatsbürgerlichen Rechte betrügen.

Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg: Der Abg. Scheideemann hat es für gut befunden, seine Ausführungen zum Etat zu verquickeln mit einem Exkurs über preussische Geschichte und mit den heftigsten Schmähungen gegen preussische Könige.

Abg. v. Camp (Hrp.) wendet sich zunächst gegen die Sozialdemokraten und geht dann auf den Etat ein, dessen Einzelheiten er im wesentlichen billigt. Er wünscht eine Verminderung des Beamtenbezuges, bessere Telefonanlagen für das Land und eine weitere Ausprägung von Silbermünzen.

Aus der Partei.

46. Landtagswahlkreis (Durlach-Etlingen-Pforzheim.) Auf die morgen, Sonntag, 12. Dezember, mittags 12 Uhr, im „Alder“ in Grünwetterbach stattfindende Wahlkreis-Konferenz machen wir nochmals aufmerksam und ersuchen um starke Beteiligung seitens der Vereine und Vertrauensleute.

Das, 11. Dez. Heute Samstag, abends 8 Uhr, findet im Saale des Gasthauses zum „Köffel“ eine öffentliche Versammlung statt mit dem Thema: „Die bevorstehenden Würgerauswahlwahlen.“

Gewerkschaftliches.

Gewerbegerichtswahlen. Bei der Wahl der Arbeitnehmerbesitzer zum Gewerbegericht Lindau i. B. fielen auf die Liste des Gewerkschaftsartikels 236 Stimmen gegen 120 Stimmen bei der letzten Wahl.

Bei der Gewerbegerichtswahl in Drieg (Schl.) hatten die Gegner gar keine Kandidaten aufgestellt, sodass alle Wähler von den freien Gewerkschaften gestellt wurden.

Kommunalpolitik.

Bunsweiler, 10. Dez. Gestern fand hier bei sehr lebhafter Beteiligung Gemeinderats-Ergebniswahl statt. Gewählt wurde Landwirt Böschle mit 139 Stimmen, während Lindewirt Möschle 131 und Landwirt Lehmann 33 Stimmen erhielten.

Arbeitslosenfürsorge. Die Stadtverordnetenversammlung in Mainz bewilligte am Mittwoch 30 000 M. zur Vornahme von Hilfsarbeiten.

Badische Chronik.

Etlingen.

Gemeinderatswahl. Für den verstorbenen Gemeinderat Köhler wurde Herr Weinbändler Springer gewählt.

Nachrichtenvortrag. Und in der „Volkswirtschaftlichen Korrespondenz“ wurde schon erklärt: Für Wassermann und Stresemann keinen Pfennig! Der Hanfband lebt noch in den Flitterwochen, aber jeder, der zählt, will gut bezahlt sein.

Offenburg.

Zum Lohnkampf der Eisenbahner. Diesen Sonntag findet hier in der „Alten Fialz“ eine Konferenz derjenigen Vertreter der Eisenbahnarbeiter-Vereinigungen statt, welche am 16. Dezember an der Besprechung mit der Generaldirektion über die Lohnordnung in Karlsruhe teilnehmen werden.

Heidelberg, 10. Dez. Der Seismograph der Sternwarte auf des Königstuhl registrierte gestern zwei ziemlich starke ferne Erdbeben.

Aus Freiburg.

Freiburg, 10. Dez.

Frauentag. Wir machen die Mitglieder auf die am Sonntag, 8. Dezember, abends 8 Uhr, bei Böttcher, Löwenstraße, stattfindende Versammlung aufmerksam und erwarten zahlreicher Besuch.

Vortrag im Kornhausaal. Frein Emilie v. Hausen aus Dresden hält am Montag Abend halb 9 Uhr auf Veranlassung des Ortsauschusses der hiesigen Arbeitervereinigungen einen öffentlichen Vortrag mit der Tagesordnung: „Alkohol und Gemeinde“, mit darauffolgender Diskussion.

Eine weitere Fernsprechnlinie zwischen hier und Karlsruhe wird mit einem Kostenaufwand von 45 000 M. erstellt werden.

Ausbau der Waldstraßen. Der Stadtrat beschloß, die Waldstraße Ayburg-Loretto im Laufe des Winters bis zum Bodleausattel verlängern zu lassen.

Vom Schicksal der Arbeit. Gestern Vormittag stürzte der 30jährige Zimmermann Johann Dörflinger vom neuen Unterstadtgebäude aus einer Höhe von 12 Metern ab und blieb tot am Platze. Der Verunglückte ist verheiratet und Vater von zwei Kindern. Ein braver Parteigenosse ist mit ihm dahingegangen. Wie das Unglück passieren konnte, wird hoffentlich die Untersuchung ergeben. Es ist dies nicht der erste Fall in diesem Unglücksbau.

Sammlungen. Da bis zur Fertigstellung eines Sammlungsgebäudes wohl noch einige Jahre verstreichen, so wurden eine Anzahl von Sammlungen vorerst im Kolumbushöfle untergebracht. Vom 10. Dezember an sind die Sammlungen dem Publikum zugänglich. Die Eintrittszeiten sind am Mittwoch und Sonntag von 10 bis 1 Uhr und von 2 bis 4 Uhr nachmittags; im Sommer nachmittags von 3 bis 5 Uhr.

Wir empfehlen den Arbeitern den Besuch dieser Sammlungen. Die Sammlungen sind eingeteilt in die Abteilungen: für moderne Gemälde, Bilder aus dem Besitz des Ministerbauvereins, alte Gemälde, Textilien, Miniaturen, kirchliche Geräte, Kupferstichkabinett und asiatische Kunst.

Von der Universität. Herr Dr. phil. Josef Nest aus Mönchweiler in Baden wurde als wissenschaftlicher Hilfsarbeiter an der hiesigen Universitätsbibliothek ange stellt.

Stadtheater-Spielplan. Samstag, 11. Dezember. C. 19. „Die Verschönerung des Fiesco zu Venua“, republikanisches Trauerspiel in 5 Akten von Friedrich von Schiller. Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 1/2 Uhr. — Sonntag, 12. Dezember (nachmittags). 11. Vorst. außer Abonn. Kleine Preise. „Des Meeres und der Liebe Wellen“. Anfang 8 Uhr, Ende nach

1 1/2 Uhr. — Abends: D. 19. „Der Troubadour“, Oper in 4 Akten von G. Verdi. Manrico: Polfgang Manzoni vom Hoftheater in Stuttgart als Gast. Anfang 7 1/2 Uhr, Ende gegen 10 1/2 Uhr. — Montag, 13. Dezember. A. 19. „Der Mann der Sabinerinnen“, Schwank in 4 Akten von Franz und Paul von Schönthan. Anfang 7 1/2 Uhr, Ende 10 Uhr.

Aus der Residenz.

* Karlsruhe, 11. Dez.

Der Stadtrat und die Schiffahrtsabgaben.

Der Stadtrat nimmt mit lebhafter Befriedigung von der entschiedenen Stellungnahme der Großherzoglichen Regierung gegen die von der Preussischen Regierung beantragte Einführung von Schiffahrtsabgaben auf den deutschen Strömen Kenntnis und beschließt, dem Groß. Ministerium des Innern für die kraftvolle Wahrung der badischen Landesinteressen in dieser auch für die Stadt Karlsruhe hochbedeutenden Angelegenheit wärmsten Dank auszusprechen.

Der Erfolg der letzten Frauenversammlung.

Im „Auerhahn“ hat sich darin geäußert, daß 15 neue Mitgliederanfragen vorliegen. Die Zahl der sozialdemokr. organisierten Frauen beträgt also zurzeit 86. Von diesen sind 45 Referentinnen der „Gleichheit“. Es geht also recht gut vorwärts.

Die Geschworenenliste.

Für die nächste Sitzungsperiode des Schwurgerichts wird heute veröffentlicht. Wir können sie wegen Raummangel erst am Montag bringen, bemerken aber heute, daß wiederum kein einziger Arbeiter als Geschworener ausgelost ist.

Die Eingemeindung von Daxlanden.

Der Gesetzentwurf über die Vereinigung der Gemeinde Daxlanden mit der Stadtgemeinde Karlsruhe bestimmt a. a. Die Gemeinde Daxlanden wird auf 1. Januar 1910 aufgelöst und mit der Stadtgemeinde Karlsruhe zu einer einfachen Gemeinde vereinigt. Auf die jetzigen Bürger der Gemeinde Daxlanden findet die Uebergangsbestimmung des § 7a letzter Abfah der Städteordnung Anwendung.

Zu Arbeiterdiskussionsklub

wurde am Dienstag, 7. ds. Ms., der letzte der drei sozialpolitischen Vorträge gehalten. Vor einer gewaltigen Zuhörerschaft — auch die eine der Galerien war besetzt — redete Geh. Hofrat Prof. Dr. v. Schulze-Gävernig über das Thema „März oder Kant“. In dem ersten kritischen Teil wandte sich der Referent gegen die dem März'schen Denken zu Grunde liegende naturalistische Weltanschauung, die — konsequent durchgedacht — zu einer utilitaristischen Ethik führen müßte, nach der das Ziel alles Handelns nur die möglichst große Summe von Lustgefühlen des Einzelnen sein könnte.

In der Diskussion bestritt Kolb, daß bei März die Katastrophentheorie zu finden sei. Die materialistische Geschichtsbetrachtung kennt nur eine notwendige Entwicklung einer neuen Gesellschaftsordnung aus einer alten. Genügend tiefe Marxismus und Genossenschaftsbewegung im Gegensatz. Im Anfang, als diese Bewegung schwach gewesen sei, habe sie notwendigerweise Umsturzgedanken gehabt.

Nachdem Herr Stud. Gering versucht hatte, die Unmöglichkeit der marxistischen Mehrwert- und Konzentrationstheorie aus der geschichtlichen Entwicklung der

Wien und Spirito-Griechenland. Rehrer hat den Rißbacher zu einem freien türkischen Kampfe aufgefordert...

Die Ringkämpfe im Apollotheater welche gegenwärtig hier stattfinden, genießen allgemeines Interesse. Es sind bis jetzt ca. 14 Ringer aus aller Herren Länder eingetroffen...

Zum Schluß warf der Diskussionsredner dem Referenten vor, daß er in seiner Freiburger Rektoratsrede die Ethik des Sozialismus und Sozialismus teils in der Messer- und Gabel...

Bei dieser Gelegenheit muß einmal gesagt werden, daß sich das Publikum oft sehr ungenügend benimmt. Beim Ringkampf des Griechen Spirito, dessen jüdische Manieren vom Publikum nicht verstanden werden...

Nach kurzen Diskussionsreden des stud. Brochner, Fr. Höger, und Arbeiter Boos erklärte der Referent im Schlußwort, daß der von Dr. Dieß aus der Rektoratsrede mitgeteilte Satz aus dem Zusammenhang gerissen sei...

1. Anglio (Neger)-Martinique gegen Neider-Nirol. Erster Sieger in 24 Minuten. 2. Rißbacher-Wien gegen Lumsto-Finnland. (Unentschieden nach 30 Minuten.)

Mit den drei sozialpolitischen Vorträgen war ein großes geistiges Ringen verbunden gewesen, in dem die Gegensätze klar an den Tag getreten waren, während doch im tiefsten Grunde die warme Liebe zur emporkommenden deutschen Arbeiterschaft ein gemeinsames die Gegner verbunden hatte.

3. Spirito-Griechenland gegen Barlewoß-Berlin. (Erster Sieger in 13 Minuten.) 4. Bschefina-Böhmen gegen Tschiffaloff-Rußland.

Die Rezitation

Der Tombsonsche ergreifende Gedicht: Enoch Arden, für welches Mich. Strauß eine leicht verständliche, dem Text sich geschickt einfügende Komposition hergestell, ging gestern im Arbeiterdiskussionsklub vorzüglich von statten.

* Kolosseum. Wie aus dem Informatenteile ersichtlich, findet heute Samstag keine Vorstellung statt wegen einer dajelbst stattfindenden Vereinsfestlichkeit.

Fußballsport.

Das Ligaspiel A. F. V. I gegen Straßburger F. V. I, das nächsten Sonntag auf dem A. F. V.-Sportplatz an der verlängerten Mollkestraße stattfindet, dürfte besonderes Interesse beanspruchen.

Spielplan des Hoftheaters Karlsruhe.

Samstag, 11. Dezember. 14. Vorst. außer Abonn. Ermäßigte Preise. Für jede Person ist eine Eintrittskarte zu lösen.

Neues vom Tage.

Zur Erkrankung des Grafen Zeppelin

Stuttgart, 10. Dez. Das Befinden des Grafen Zeppelin hat sich verschlimmert, sodaß die Ärzte eine Ueberführung des Grafen, der sich seither in seiner Villa befand, ins Hospital angeordnet haben.

Starker Schneefall.

München, 10. Dez. In der vergangenen Nacht sind so gewaltige Schneemassen niedergegangen, daß die Schneehöhe in der Stadt mehr als einen halben Meter beträgt.

Der große Schneefall hat vormittags 10 Uhr einen Streik der Straßenarbeiter hervorgerufen. Sie verlangen eine Erhöhung des Stundenlohnes von 35 auf 45 Pf.

Zur Gasometerexplosion in Hamburg.

Hamburg, 10. Dez. Von den bei der Gas-Katastrophe Schwerverletzten ist in der vergangenen Nacht der Mauer Ferd. Vogt gestorben, so daß die Zahl der Opfer einschließlich des vermissten Überführers 17 beträgt.

Neueste Nachrichten.

Gegen die Schiffsabgaben.

Karlsruhe, 11. Dez. Im Ministerium des Innern fand gestern unter Vorsitz des Geheimen Oberregierungsrats Wiener eine Besprechung der gegen die Schiffsabgaben in erster Linie interessierten Handelskammern Mannheim, Karlsruhe und Freiburg statt.

Die Annahme der hess. Wahlrechtsvorlage.

Darmstadt, 10. Dez. In der heute fortgesetzten Beratung der Wahlrechtsvorlage in der zweiten hessischen Ständekammer wurde zunächst der Plural-Wahlrechtsentwurf gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen.

Briefkasten der Redaktion.

Fortwungen und andere. Wegen Raummangel mußte eben verschiedenes zurückgestellt werden.

Das Unterhaltungsblatt

konnte auch technischen Gründen diese Woche nicht erscheinen. Es wird dafür nächste Woche dreimal, am Montag, Mittwoch und Freitag beigegeben.

Wegen starken Informatenandranges mußte der Textteil außerordentlich gekürzt werden.

Redaktion des „Volksfreund“.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Vereinsanzeiger.

- Karlsruhe. Arbeiter-Gesangverein „Harmonie“. Wir bitten die verehrlichen Mitglieder, ihre Kinder am Sonntag, 12. Dez., vormittags 11 Uhr, ins Lokal zum „Deutschen Wäffler“ zu senden...

Volksfreund-Buchhandlung

Faust in Triburg. Die bestellten Bücher erhalten Sie nächste Woche per Nachnahme. Zell i. B. und andere Orte. Der Badische Volkskalendar von 1910 ist auch in zweiter Auflage fertig.

Advertisement for Adolf Sexauer, 2 Friedrichsplatz 2. Daily entrance of novelties in: Carpets, Curtains, Furniture, Bedspreads, Divan covers, Tablecloths, Furs, Bedding, Window curtains. Large selection. - Billig prices. Telephone No. 164. Member of the Discount-Savings Club.

Vertical text on the left margin: 6.25, 7.85, 7.50, 3.75, 2.75, 1.95, 181, etc.

Carl Schöpf, Karlsruhe Marktplatz.

Als stets willkommene praktische **Weihnachts-Geschenke** empfehle ich zu **niedersten Preisen:**

Besondere Gelegenheitskäufe in

Damen- und Kinder-Konfektion

Englische Paletots	M 3.90 bis 58.—	Jacken-Kleider	M 9.75 bis 125.—
Schwarze Jacketts	M 4.90 " 35.—	Tailien-Kleider	M 15.— " 140.—
Schwarze Paletots	M 8.75 " 68.—	Weisse Balkkleider	M 9.50 " 125.—
Farbige Paletots	M 16.50 " 75.—	Kostüm-Röcke	M 2.90 " 45.—
Astrachan- und Plüsch-Paletots	M 15.— " 110.—	Sport-Röcke	M 1.95 " 28.—
Abend-Paletots und Capes	M 9.75 " 65.—	Unter-Röcke	M 1.25 " 29.—
B'woll. und wollene Blusen	M —.80 " 25.—	Morgen-Röcke	M 3.50 " 38.—
Tüll- und Spitzen-Blusen	M 5.90 " 48.—	Damen-Gürtel	M —.90 " 7.50
Samt- und Seiden-Blusen	M 7.50 " 48.—	Echarpes	M —.95 " 12.—

Pelz-Waren.

(Als grosser Mode- und Vertraut-Artikel.)

Colliers, Kragen, Stolas, Muffen

in
Kanin, Sealkanin, Mouflon, Opossum,
Nerzmurmelt, Nutria, Waschbär, Fuchs etc.
M —.85, 1.25, 2.30, 3.50, 5.50,
9.—, 12.50, 18.— bis 135.—

Kinder-Garnituren

M —.95 bis 12.—

Vorteilhafte Bezugsquelle für: **Modernste Damen-Kleider- und Blusenstoffe, B'wollwaren, Herrenanzugstoffe, Aussteuerartikel etc.**

Damenwäsche		Trikotagen		Fertige Schürzen	
Taghemden	Stück Mk. —.85 bis 4.50	Damenhemden	Stück Mk. 1.75 bis 3.90	in allen modernen Ausführungen.	
Vorderschluss	" " 1.10 " 5.—	Damen-Beinkleider	" " 1.25 " 3.50	Hausschürzen	Mk. —.5 bis 2.—
Achterschluss	" " 2.75 " 7.50	Herrenhemden	" " —.95 " 5.50	Zierschürzen	" —.30 " 3.75
Nachthemden	" " —.95 " 3.75	Herren-Beinkleider	" " —.95 " 3.75	Trägerschürzen	" 1.15 " 2.75
Nachtjacken	" " —.95 " 3.50	Herrenunterjacken	" " —.85 " 3.50	Niederschürzen	" 1.65 " 4.25
Beinkleider	" " —.75 " 6.50			Reformschürzen	" 1.90 " 4.75
Untertaillen	" " 1.60 " 4.50			Kleiderschürzen	" 1.65 " 4.50
Anstanderröcke	" " 1.75 " 19.—			Kinderschürzen	in allen Grössen.
Weisse Unterröcke	" " 1.75 " 19.—				
Erstlings- und Kinderwäsche.					

Schlafdecken	M 5.25 bis 25.—	Steppdecken	M 3.90 bis 28.—	Bettfächer weiss und farbig	M —.68 bis 3.—	Tischdecken	M 1.75 bis 28.—	Bettvorlagen	M —.88 bis 11.—	Bodenteppiche	M 5.90 bis 68.—
--------------	-----------------	-------------	-----------------	-----------------------------	----------------	-------------	-----------------	--------------	-----------------	---------------	-----------------

Wie alljährlich aus allen Abteilungen zu hervorragend billigen Preisen in Massen-Auswahl

Coupons u. Reste

für Kleider, Blusen, Röcke, Herren- und Frauen-Hemden, Nachtjacken, Beinkleider, Handtücher, Bettbezüge, Leibwäsche etc.

Für farbige Kleider Moderne einfarbig und gemusterte Stoffarten je 6 Meter doppelbreit das Kleid M 2.50 4.— 6.50 9.75 12.— 15.—	Für schwarze Kleider Cheviot, Crêpe, Mohair, Satin, Kammgarn je 6 Meter doppelbreit das Kleid M 3.90 5.75 7.50 9.50 12.— 15.—	Für Hauskleider Waschechter Velour, Cretonne, Körper Zeugle je 6 bis 7 Meter das Kleid M 2.25 2.90 3.25 4.— 4.50 5.—	Für Blusen Moderne Streifen und Karos je 2 bis 3 Meter die Bluse M —.95 1.50 2.— 2.50 3.50 5.—	Für Unterröcke Gestr. Lustré, bedr. Flanell, Moiré etc. je 3 bis 5 Meter der Rock M 1.50 1.95 2.50 3.50 4.25 5.—	Für farbige Herrenhemden Kariert oder gestr. Baumwollflanell je 3 1/2 Meter für 1 Hemd M 1.15 1.50 2.— 2.40 2.75	Für Handtücher je 6 Meter, grau oder weiss M —.95 1.10 1.40 1.90 2.25 2.90	Für Bettbezüge je 3.60 Meter, 130 breit, weiss Damast M 2.35 2.95 3.50 4.50 5.75	Für Leib- und Bettwäsche weiss Cretonne und Renforcé Coupon von 10 Meter M 2.45 2.75 3.25 4.— 4.50 Coupon von 15 Meter M 3.50 4.10 4.75 6.— 6.75 Coupon von 20 Meter M 4.90 5.50 6.50 8.— 9.—
Für farbige Frauenhemden Einf. und gestr. Baumwollflanell je 2 1/2 Meter für 1 Hemd. M —.75 —.95 1.25 1.50 1.75	Für Nachtjacken Bedr. Flanell, weiss Plqué oder Körper je 2 Meter für 1 Nachtjacke M —.58 —.75 —.95 1.35 1.50	Für Bettbezüge je 5 1/2 Meter echtfarb. Cretonne oder Satin zu je 2 Bezügen das Doppelte. M 1.90 2.25 2.95 3.25	Für Betttücher 150/160 breite, schwere Halbleinen Meter M —.85 1.25 1.50 1.75					

Auf alle Artikel Rabattmarken oder 5% Barabzug | An den Adventsontagen von 11 bis 7 Uhr geöffnet.

Kaiserstr. 133
Karlsruhe
zwischen Marktplatz und Kreuzstrasse.
Programm vom 9. bis 15. Dezbr.

Spannend! **Conradin, der Letzte der Hohenstaufen.** Die Regierungs- u. Leidenszeit des jungen Fürsten. Neu!

Behrend! **Radler und Hexe.** Reizender Verwandlungsfilm. Der Engpass von Sagittario. Schöne Naturaufnahme aus den Abruzzen.

Fritzchens Traum vom Weihnachtsbaum. Reizende Verwandlungsszenen.

Welo' nicht Mutter. Ergreifendes Tonbild.

Die Tonwarenfabrikation! Hochinteressant.

Die Folgen einer Lüge. Schönes Drama.

In der Sommerfrische. Brillante Humoreske.

Doktors gute Luft. Sehr originell.

Gasthof zur Krone in Durlach.
Samstag, den 12. Dezember 1909, nachmittags 4 Uhr
öffentl. Vortrag
von Herrn Robert Schneider, Naturheilkundiger aus Karlsruhe, über:
Blinddarmentzündung und deren operationslose Behandlung.
Eintritt 30 Pf.

Ein Posten bessere
Herrenkleiderstoffreste
wird, um zu räumen, **enorm billig** abgegeben. 5945
Kaiserstrasse 93.
1 Treppe hoch.

Schönes **Pferde-Fleisch**
zu haben bei
K. Ohnsmann,
Durlacherstrasse Nr. 68.
Billig zu verkaufen
ein gut erhaltener Kinder-Bromenade-Wagen. Näheres bei Frau Kraus, Morgenstrasse 45, part. links. 6567

Jonass & Co.
ist eine gute Bezugsquelle
Beweis:
Ich bescheinige hiermit, dass von der Firma Jonass & Co., Berlin, innerhalb eines einzigen Monats 431 Aufträge von alten Kunden, die ich teils schon vor dem von der Firma Ware bezogen haben, ausgeführt worden sind. In der vorstehenden Zahl sind nur die Bestellungen enthalten, die der Firma schriftlich von den Kunden selbst überschrieben sind.
Berlin, 1. Februar 1909.
gez. L. Wehl
bevollmächtigter Buchrevisor.

Uhren auf Teilzahlung
Katalog mit 4000 Abbildungen umsonst und portofrei
Jonass & Co., Berlin G 94
Belle-Alliance-Strasse 3.

Ringe und Goldwaren auf Teilzahlung
Katalog mit 4000 Abbildungen umsonst o. portofrei.
Jonass & Co., Berlin G 94
Belle-Alliance-Strasse 3.

Silber
Städt
Die städtische
Feier
am Montag 1/2
für laden h
reide und G
Eröffnung
Karlsruhe, d

Passende Weihnachts-Geschenke

Ausserordentlich preiswerte Angebote in

allen Abteilungen

Kleiderstoffe — Seidenstoffe

DAMEN-CONFECTION

Kinderbekleidung

Damenwäsche.

S. MODEL

— Gegr. 1836. —

Wegen vollständiger Aufgabe der Abteilung

Grosser Weisswaren-Verkauf.

Nur bekannt beste Qualitäten. * Billigste Preise.

Möbel!

alle Sorten Kleinmöbel, Bilder, Spiegel, Figuren, Etageres, Schreib-, Näh-, Nipp-, Sofa-, Tisch- und alle anderen Sorten Tische, Schreibstühle, Bücher- und andere Schränke, Hausapotheken, Paneele, Klavierstühle, Büstenständer, echte Spinnräder, Flurmöbel, Kinderbettstellen, Divan u. Fauteuils in all. Preislagen u. Dessins

alles mit ganz bedeutender Preisermässigung etc. **Einige Buffets in Nussbaum und Eichen** als ganz besonders günstige Gelegenheit, teilweise bis zu 30 Prozent Preisermässigung.

Es sollte niemand versäumen, im eigenen Interesse vor Einkauf des Weihnachtbedarfes mein Lager zu besichtigen, da dasselbe für jedes entsetzten große Vorteile bringt. Auch für Brautleute sind so große Vorteile geboten, in Bezug auf Preise wie Qualität, daß dieselben von keiner Firma überboten werden können.

KARL EPPLE, nur Kaiserstr. 19.

Uhren

Goldwaren

Emil Feisskohl

Kaiserstrasse 67 Telephon 2004

6 grosse Schaufenster

Rabattmarken

6583

Silberwaren

Optik

Städtische Schülerkapelle.

Die städtische Schülerkapelle beehrt ihre diesjährige Weihnachtsfeier am Sonntag, den 12. Dezember ds. Jhs., um 1/3 Uhr, im kleinen Saal der Festhalle. Wir laden hierzu die Eltern unserer Schüler sowie die Freunde und Gönner der Kapelle herzlich ein. **Eröffnung 7 1/2 Uhr.**

Karlsruhe, den 9. Dezember 1909.

Die Kommission.
Dr. Gerwig.

Kleider!

Geller Weberzieher für mittlere Figur, Anzug für stärkeren Herrn, sowie einer für starke kleine Figur. Blaue Arbeitskleider, versch. Schuhe, Stehuhlenstrümpfen, 2 Puppenwagen, Leiterwagen, noch gut erhalten, zusammengebarere Kleiderständer billig abzugeben. **Adolfstr. 19, 2. part.**

6964

Schreibmaschinen- und Vervielfältigungs-Bureau

Lucie Schiatti

6 Karl-Friedrichstr. 6 empfiehlt sich zu allen einschlägigen Arbeiten in moderner und pünktlicher Ausführung, unter Zusicherung strengster Diskretion. 6951

Christbaumständer

von 50 Pfg. an in großer Auswahl.

J. Bähr

Eisenwaren
Waldstr. 51.
Rabattmarken.
6963

Seltene Gel geacht!

Pol. Schränke, Vertiko, Waschkommode, Partie-Tische, Trumeau, Nachttische, versch. Stühle von 2.80 Mk. an, ausnahmsweise billig zu verkaufen. Ebenso ein geb. Nähstich 8 Mk., 2 neue Patent-Matratzen à 10 Mk., 2 Deckbetten, 4 Kissen, gute Qual. ganz neu, zu 75 Mk., und sehr billige Bettstellen, alles nur gute Werkstatarbeiten. 6571
Adolfstrasse 19, Hinterh.

Bitte

an die verehrliche Gundschaft!

Die 6470

Rabattmarken

Bitte im Interesse der Gundschaft selbst, möglichst an den 3 ersten Wochentagen einlösen zu wollen, damit das flotte Bedienen keine Einbuße erleidet.

Luger & Filialen.

Nähmaschinen,

erklaffare Fabrikate, 5 Jahre Garantie.

Hocharm. Lugschiffchen-Nähmaschine, Syst. Singer, für Fußbetrieb Mk. 40.50, Schwingschiff-Nähmaschine, vor- u. rückwärts nähend 60-f. feine Webelausstattung, Mk. 55.-

Central-Bobbin-Nähmaschine, vor- und rückwärts nähend, für mod. Kunststoffe geeignet, Mk. 67.-50.

Unterricht unentgeltlich Reparaturen gut und billig. Sämit. Ersatzteile, Öl und Nadeln. 6273
Kataloge gratis.

Nordische

Stahlgas Wilschaft

Pelerinen

alle Grössen empfiehlt 6157

J. Schneyer

Werderplatz.

Verschiedene Jacketts, ein Umkleid, verschiedene weiße Blusen, alles Größe 44-46, billig abzugeben.
Zähringerstr. 3, 2. St. r.

Direktion: **Colosseum.** Telephon 1938.
Gust. Kiefer.

Nur noch vier Vorstellungen

der amerik. Sensations-Comödien-Company

Sonntag, den 12. Dezember, nachm. 4 Uhr:
Zum letzten Male: „Manolescu“.

Abends 8 Uhr: Premiere der neuesten Sherlock Holmes-Sensation: „Der Leuchtturm von Sandy Bay“.

Montag, Dienstag, Mittwoch die letzten Aufführungen von „Der Leuchtturm von Sandy Bay“.

Samstag, den 11. Dezember: Keine Vorstellung.

Otto Kraft, Uhrmacher

Mühlburg, Rheinstrasse 32.

Bringe mein grosses Lager jeglicher Art

Uhren- und Goldwaren

Franchise
8- und 12-ham., fugenlos,
an jeder Feiertage in empfehlender Erinnerung. 6569



Mehl! Mehl!

bekanntester Güte

Weizen I 1 Pfund 19 Pfg.
5 Pfund 90 Pfg.

Weizen O 1 Pfund 20 Pfg.
5 Pfund 95 Pfg.

5-Pfd.-Säckchen Mk. 1.10
10-Pfd.-Säckchen Mk. 2.10

Rosinen Pfd. 35 Pfg.

Corinthen „ 35 „

Sultaninen „ 55 „

Orangeat „ 50 „

Citronat „ 60 „

Haselnusskern „ 75 „

Mandeln „ 1.10 Mk.

Murgfäler Schnitz „ 40 Pfg.

Kranzfeigen „ 23 „

Ital. Birnschnitz „ 16 „

Orangen Stück 5 u. 7 „

Citronen Stück 4 u. 5 Pfg.

empfehlen

E. BUCHERER

Göthestr. 23, Körnerstr. 9, Bürgerstr. 6,
Luisenstr. 32, Zähringerstr. 21, Durlacherstr. 56, Gerwigstr. 10, Durlacher-
Allee 32, Rinfheim Hauptstrasse.

Telefon 392.

Hat jemand Rheumatismus,

Gicht, Gliederreissen, Nervenschmerzen, Hüftweh (Schias), Gelenksentzündung, Gesichtswulst etc. so gebrauche er **„Electricum“** (Aeth. Kiefernadel-Kelch's „Electricum“ (Baldwollöl)

ein einfaches und unschädliches Naturprodukt von starker, durchgreifender Wirkung. „Electricum“ wirkt wie elektrifizierend auf den Körper!

Bl. 60 Pfg., M. 1.- und 2.-. Die Wirkung wird noch erhöht durch innerlichen Gebrauch von **Reichel's Wachholder-Extrakt**, Bl. 75 Pfg., M. 1.50 und 2.50. Man nehme nur die echten Original-
fäskungen und achte scharf auf die Marke „Medico“ und den Namen **Otto Reichel**, Berlin 50.

In Karlsruhe bei: **Carl Roth**, Herrenstr. 26; **Otto Fischer**, Marktstr. 74; **Max Hofbein**, Luisenstr. 8; **Anton King**, Sofienstr. 128; **Theodor Walz**, Kurvenstr. 17. **Bruchsal:** **Joseph Wünsch**, Hoheneggerplatz. **Enningen:** **R. Ruf**, Am Markt. **Kehl:** **E. Barth**, Hauptstr. 60; **P. Ulrich**, Hauptstr. 70. **Rastatt:** **R. Oier**, Schulstr. **Josef Weinbuch**, Kaiserstrasse. 6517

Engros-Lager in Karlsruhe bei: Leopold Siebig, Adlerstr. 24.



Herren-Artikel

Als besonders geeignet für Weihnachts-Geschenke.

Herren-Oberhemden (weiss)

mit festen Manschetten
Tadelloser Sitz! — Vorzügliche Verarbeitung!

„Carl“ glatter Einsatz, starkfädiges Hemdentuch	2.95
„Emil“, gestickter Einsatz, starkfädiges Hemdentuch	3.65
„Hans“, glatt, leinener Einsatz Ia. Hemdentuch	4.10
„Fritz“, gestickte Falten, Ia. Hemdentuch	4.55
„Erich“, Ia. glattleinener Einsatz, feinfädig	4.85
„Max“, Leinenfalten-Einsatz, Ia. Renforce	5.25

Weiche Piqué-Oberhemden
modernste Ausführung für Smoking und Frack 3.95, 4.95, 5.95

Farbige Oberhemden Frühjahrs-Neuheiten 1910
Einfarbige Hemden, „die kommende grosse Mode“, Ia. Percal Fältchen-Verarbeitung 4.85
Zefir, mit uni Rumpf, aparte Streifen 5.45
Fantasie, helle # Dessins, mit weissem Rumpf, hochelegant, 6.45



Farbige Garnituren
Serviteur und Manschetten
modernste aparte Dessins in allen Ausführungen
68 3/4 bis 2.20

Sporthemden

in allen Ausführungen 3.95 4.95 5.45

Herren-Kragen

Andrée, Leinen 4fach, angebogene Form
4 1/2 5 5 1/2 6 1/2 7 cm
Stück 35 40 45 50 55 3/4
1/2 Dtzd. 1.90 2.25 2.50 2.85 3.00

Giers, Leinen 4fach, glatte Form
Höhe 4 5 6 7 cm
Stück 35 40 50 60 3/4
1/2 Dtzd. 1.90 2.25 2.85 3.40

lpsen, modernste Form, hohl umgelegte Ecken
5 cm 6 cm
1/2 Dtzd. 2.25 2.50

Nansen, umgelegte Ecken, abgerundet
5 cm 6 cm 7 cm
45 50 55 3/4
1/2 Dtzd. 2.50 2.85 3.00

Goethe, Stehniekragen, offen und geschlossen
Höhe 4 5 6 7 8 cm
Stück 45 50 55 60 70 3/4
1/2 Dtzd. 2.50 2.85 3.00 3.40 4.00

Umlegkragen Schiller 30 3/4, 1/2 Dtzd. 1.60
„ Rossini, Leinen 40 3/4, 1/2 Dtzd. 2.25
„ Ancona, Leinen, 4fach 45 3/4, 1/2 Dtzd. 2.50

Herren- u. Knaben-Kragen sind in 50 diversen Formen, in Weiten von 30—51 cm sortiert vorrätig.

Herren-Manschetten,

abgerundete und gerade Ecken
Form „Belgrad“ „Dresden“ „Leipzig“ „510“ „610“
Paar 45 3/4 50 3/4 55 3/4 65 3/4 75 3/4
1/2 Dtzd. 2.50 2.85 3.10 3.70 4.20

Serviteurs glatt gestickt Falten
35—95 3/4 45—75 3/4 40—145 3/4

Herren-Krawatten

1 Posten Diplomaten u. Regatties zum Ausschauen Stück 38 3/4 55 3/4 75 3/4
3 Stück 1.05, 1.50, 2.00

„Aparte Neuheiten“ in Regatties, Diplomaten, Selbstbindern
schmal und breit, in den modernsten Farben und Formen
in grösster Auswahl, zu sehr billigen Preisen.

Herren-Hüte

schwarz, steife Formen von 2.65 an
weiche „ 1.75 „

Farbige Hüte, moderne Farben u. Formen in allen Preislagen.

Knabenhüte und Lodenhüte von 1.25 an

Hosenträger

für Knaben u. Herren von 22 3/4 an

Endweil-Träger 1.95, 2.45 bis 3.95

Herren-Westen

farbig, in geschmackvollen Dessins,
dunkel 3.45, 4.85 bis 7.85
dunkel mit Einfass 6.85 bis 10.85
grau, sehr modern 5.35 bis 9.45

Sehr aparte Stücke in Samt u. Seide von 10.— bis 15.—

Herren-Mützen

Ballon Sportfaçon von 45 3/4 an
Ballenform u. Ohrenschutz von 75 3/4 an
Englische Form, modernste Sportdessins von 1.85 an

Spazierstöcke

hervorragende Auswahl
Natur- u. Bergstöcke von 50 3/4 an
Fantasiestöcke, geschmackvolle Beschläge 95 3/4 bis 3.45
Stöcke m. Silbergriff 800, 1000 gestempelt 3.95, 4.95 bis 15.—

Kragenschoner und Shawls

gestrickt und gewebt, und weiss mit farbiger Kante 60, 80, 98 3/4 bis 2.20

Seidene Kragenschoner, weiss u. farbig 75, 95 3/4 bis 4.85

Seidene und halbseidene Halstücher

weiss, grau, schwarz und farbig für Damen, Herren und Kinder von 28 3/4 bis 6.85

Herren-Socken

Socken, meliert, solide Qual., Paar 38 3/4
3 Paar 1.05

Schweisssocken, bewährte Qualität Paar 48 3/4
3 Paar 1.35

Socken, Ia. Halbwolle, dunkel-farbig Paar 58 3/4
3 Paar 1.65

Socken, Reine Wolle, zum Anstricken Paar 95, 85 3/4

Kamelhaar imit. Socken, feinfädig Paar 95 3/4

Ringelsocken, Reine Wolle, neueste Dessins Paar 98 3/4
1/2 Dtzd. 2.75

Kamelhaarsocken, Ia. Qual., gegen Gicht zu empfehlen, Paar 1.65

Rodel- und Sportgamaschen

Wickelfasson, imprägnierter Loden
2 m 2 1/2 m 3 m
1.80 1.95 2.35

Sportgamaschen, Stalzerfassung, in hübschen Dessins von 1.95 an

Kniewärmer und Leibbinden gestrickt u. gewebt, ausserordentl. preiswert

Fusschlüpfen, gegen Kälte empfindliche Füße, innen Kamelhaar Paar 39 u. 36 3/4

Herren-Taschentücher

farbig, uni u. gemustert von 18 3/4 an
weiss u. weiss m. Kante 20, 30, 38 3/4
engl. Batist m. mod. Kante 30, 45, 65 3/4
weiss Leinen, mit gestickten Buchstaben im Karton 1/2 Dtzd. 3.45

Sonntag Montag Dienstag **10%** Trikot-Herrenhemden, Jacken u. Hosen **10%** Sonntag Montag Dienstag

Geschwister Knopf.